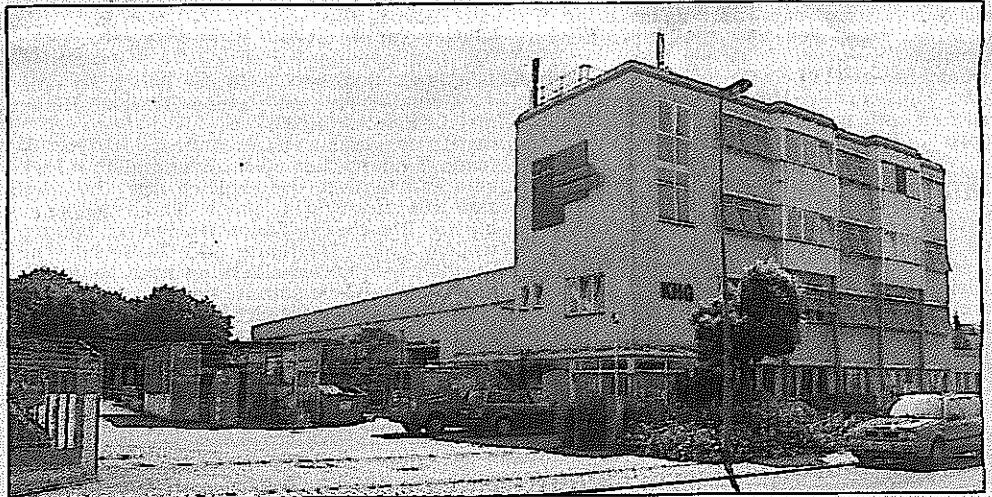
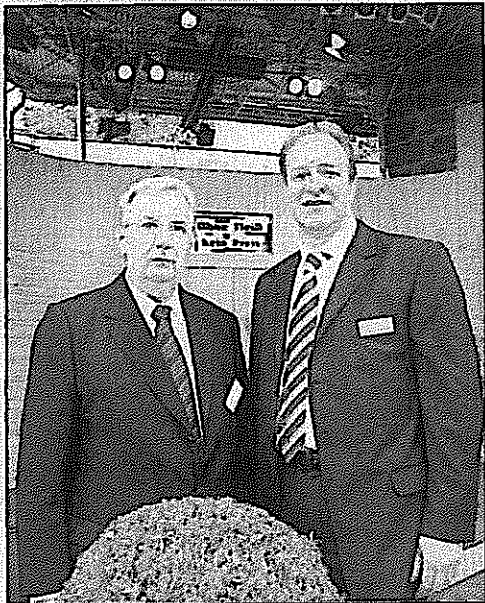


»Klassischer Tiefbau: alles vom Pflaster abwärts«

Kunststoff-Handels-Gesellschaft feiert 25-jähriges Bestehen – Rund 600 Gäste in der Wasserburg – Biwer hält Festrede



Das Verwaltungsgebäude und ein Teil der Lagerfläche der KHG in der Max-Planck-Straße im Karbener Gewerbegebiet. Fotos: Grunenberg

»Ohne Fleiß kein Preis« – dieses Motto aus der Burgfestspiel-Inszenierung von Nikolai Gogols »Der Revisor« unterstreichen auch KHG-Gründer Herbert Döricht (l.) und sein Sohn und Nachfolger Michael Döricht.

Bad Vilbel/Karben (ach). Fittings, Flanschen, Doppelnippel, Klöpperböden – nicht jeder weiß mit diesen Bezeichnungen aus dem Tiefbau etwas anzufangen, geschweige denn, sich darunter etwas Konkretes vorzustellen. Die Kunststoff-Handels-Gesellschaft, kurz KHG, mit Sitz im Karbener Gewerbegebiet ist ein Großhändler für Kunststoff- und Tiefbauprodukte und vertreibt neben vielen anderen auch diese Waren. Das mittelständische Unternehmen, gegründet von Herbert Döricht und seit 1998 geführt von dessen Sohn Michael, feierte jetzt sein 25-jähriges Bestehen mit einem Empfang in der Bad Vilbeler Wasserburg. Rund 600 Gäste aus der ganzen Republik waren am Freitagabend gekommen – darunter Karbens Bürgermeister Roland Schulz sowie Bad Vilbels Ehrenbürgermeister Günther Biwer mit Gattinnen – und sahen nach den Festreden und dem Abendessen eine Aufführung von Nikolai Gogols »Der Revisor«.

Nach 31-jähriger Tätigkeit bei der Firma Thyssen aus der sicheren Position eines Prokuristen heraus, habe Herbert Döricht 1982 als fast 50-Jähriger den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt, wie Festredner Biwer hervorhob. Er wollte »klassischen Tiefbau: alles vom Pflaster abwärts, was in den Boden gehört, insbesondere Gas- und Wasserversorgung« betreiben. Dazu Biwer mit Humor: »Im Vordergrund steht dabei das Rohr. Was ist ein Rohr? Ein zylindrischer Hohlkörper. Hohl wiederum bedeutet im Innern leer. Nichts. Die KHG kann folglich als eine Art Institutionalisierung des Nichts apostrophiert werden. Es ist allerdings ein außerordentlich nützliches Nichts«, philosophierte der Kurator

der Burgfestspiele. Es sei ein Nichts, das sich seiner Unentbehrlichkeit bewusst sei. Für den Schritt in die Selbstständigkeit habe Döricht »genügend eigene Rohrleitungen mitgebracht. Zum Beispiel die neuronalen Vernetzungen und Synapsen seines Gehirns«.

1986 zog das Unternehmen, das mit fünf Leuten begonnen hatte, in der Brunnenstadt von der Spessart- in die Homburger Straße und Ende 1986 in die Max-Planck-Straße nach Karben. Michael Döricht war, bevor er in den väterlichen Betrieb wechselte, nach einem Betriebswirtschaftsstudium Verkaufsleiter und Prokurist bei der Grünzweig und Hartmann AG. In der KHG begann er als Assistent der Geschäftsführung, bevor er Prokurist und selbst Geschäftsführer wurde. Dank des ausgleichenden Wesens beider habe der Übergang – das Loslassen des Vaters und Abwarten des Sohnes – hervorragend geklappt, attestierte Biwer.

Die Firma hat in Karben mittlerweile 35 Beschäftigte. Zur KHG gehört seit einiger Zeit auch die Mannheimer Warnecke GmbH mit 18 Mitarbeitern. Als weiterer Geschäftsführer fungiert Manfred Maier, der, wie Döricht senior hervorhob, noch ein Mann der ersten Stunde sei.

Reinhold Wintermeyer von der Sparkasse Oberhessen betonte in seiner Rede, dass das Konzept des Firmengründers deshalb aufgegangen sei, weil dieser klare Zielvorstellungen und unternehmerischen Weitblick gehabt habe. Zu-

dem habe er in Kurt Reichold jemanden gefunden, der Eigenkapital zur Verfügung stellte. Hinzu komme, dass man auf lange Partnerschaft und nicht »auf das schnelle Geschäft« setze. Dank des eigenen Lagers und eigener Lkw sowie sachkundiger Mitarbeiter sei man ein kompetenter und zuverlässiger Geschäftspartner, urteilte der Banker. Als Vertreter der Lieferanten lobte Otto Kirchner, Geschäftsführender Gesellschafter der Fränkischen Rohrwerke, die langjährigen Geschäftsbeziehungen.

Die Firmenkundschaft setzt sich vor allem zusammen aus Bauunternehmen mit dem Schwerpunkt Tiefbau sowie Versorgungsunternehmen. Sie kommt aber auch aus der chemischen Industrie sowie dem Anlagen-, Apparate- und Rohrleitungsbau. Ein drittes Standbein der KHG ist der Messebau. Seine Kunden erhalten laut Döricht »komplette Systemlösungen«. Ein umfangreiches Lager mit etwa 22000 Artikeln gewährleiste zusammen mit einem flexiblen Logistikkonzept eine gute Lieferbereitschaft. Die Aktivitäten konzentrieren sich vorwiegend auf den Rhein-Main-Neckar-Großraum, man liefert aber auch ins ganze Bundesgebiet. So kommen die von der KHG vertriebenen Kunststoff- und Tiefbauprodukte beispielsweise beim Tunnelbau der Deutschen Bahn zum Einsatz oder auf dem Rhein-Main-Flughafen, in den Taunus-Thermen oder als Brunnenleitungen für das Bad Vilbeler Mineralwasser. Kürzlich wurde eine neue Wasserleitung von Rendel nach Bad Vilbel verlegt.

Seit Mai 2006 hat die KHG die Vertretung der »German Pipe« für Hessen übernommen. Damit wird das Lieferprogramm ergänzt um Fernwärmeröhre und vorisoliertes Industrierohr.

Michael Döricht ließ die Festgäste wissen, dass er den Burgfestspielen seit deren Beginn vor 20 Jahren verbunden sei – zuerst als Bedienung hinter dem Tresen, heute als Vorstandsmitglied des Fördervereins »Besucherinitiative Burgfestspiele«. Aus diesem Grunde bat er seine Gäste, anstelle etwaiger zugedachter Geschenke etwas für den Förderverein zu spenden.



Günther Biwer, Ehrenbürgermeister und Kurator der Burgfestspiele, hält eine amüsante Rede.